

lastete, ihre Materien bloß fein säuberlich auseinanderzuhalten: Philosophen zur Philosophie, Theologen zur Gotteswissenschaft, Juristen zum Recht der Kirche⁸⁷. Die Magister selbst sind es, die aus sozialen und politischen Gründen dagegenhalten und ihre Einheit betonen: *nos universitas magistrorum et scholarium Parisiensium ...*⁸⁸.

7.

Die europäische Universität in ihrer Fakultätenstruktur sollte wegen der institutionellen Verschränkung der Wahrheits- und der Nützlichkeitswissenschaften der entscheidende Faktor für die Emergenz 'der' Wissenschaft sein. Sie war ihr Haus, und zwar weniger in dem banalen Sinn, dass sie ihr als Unterkunft gedient hätte. Vielmehr ist der innere Ausbau der Universität als Ensemble von Fakultäten, der in Paris um 1250 abgeschlossen war und an dem die meisten anderen Europäer Maßnahmen, wenn sie selbst eine Universität eröffneten, praktisch gleichbedeutend mit der Emergenz des Funktionssystems Wissenschaft. Zu seinen größeren Teilen kann man diesen Vorgang nur als ein Produkt historischer Kontingenz verstehen. Doch wo man in der Zukunft über eine bessere Wissenschaft nachdachte, wusste man, was man zu tun hatte: eine um die andere Reform der Universität stand an, so hat Peter Classen schon 1967 festgestellt⁸⁹.

Dieses Kapitel aus der europäischen Wissenschaftsgeschichte kann man dann durchaus im Jargon der gegenwärtigen Reformen erzählen: Die Hochschulen des 13. und 14. Jahrhunderts, denen die Päpste die Einrichtung theologischer Fakultäten versagt hatten, mühten sich nach Kräften, doch noch Volluniversitäten zu werden, und seit dem Ausbruch des großen Schismas 1378 befanden sie sich angesichts der Zunahme der Bewilligungsinstanzen in Avignon und Rom in einer recht

87) Chartularium 1 (wie Anm. 49), Nr. 79 S. 136-139, Gregor IX., Bulle „*Parens scientiarum*“ von 1231, wo die Scheidung der Philosophen von den Theologen sehr wichtig genommen wird: *Magistri vero et scolares theologie in facultate quam profitentur se studeant laudabiliter exercere, nec philosophos se ostentent, sed satagant fieri theodoti, nec loquantur in lingua populi et populi linguam hebream cum Azotica confundentes, sed de illis tantum in scolis questionibus disputent, que per libros theologicos et sanctorum patrum tractatus valeant terminari*. Ebd. S. 138.

88) Ebd. Nr. 42 S. 99 (1221).

89) Peter CLASSEN, Studium und Gesellschaft im Mittelalter (MGH Schriften 29, 1983) S. 170-196.